

## **Der Patient sucht den Spezialisten - Vertrauen durch Sicherheit.**

Das Dogma aus der zahnärztlichen Berufspolitik, "jeder Zahnarzt kann alles", mag für die Politik gelten, für die Praxis ist es seit längerem falsch. Das Verhindern universitärer Spezialisierungen droht die deutsche Zahnmedizin wissenschaftlich vom internationalen Fortschritt abzukoppeln. Vor allem behindert man die Zahnärzte, neue Therapiefelder für die Praxis zu erschließen, so in der Implantologie, Parodontologie, Kieferorthopädie, Oralchirurgie, Ästhetisch-restaurativen Zahnmedizin oder Prothetik und Funktion.

Die Patienten, das zeigen alle Meinungsumfragen zur Zahnheilkunde, suchen den Spezialisten.

### **Der Patient will und gewinnt Sicherheit**

Vertrauen durch Sicherheit, aber nicht in selbsternannten Bezeichnungen oder Tätigkeitsschwerpunkten, sondern nur in postgradualen Studien mit einem international anerkannten akademischen Abschluss.

Dies, weil er darüber mehr Sicherheit gewinnt. Der wichtigste Grund für solche Studien aber ist, der Anspruch an sich, "besser zu sein" und "mehr leisten zu können". Durch die "Postgradualen Universitätsstudien der Heilberufe - Donau-Universität Krems" mit den Studiengängen in Implantologie, Parodontologie und Kieferorthopädie.

### **Postgraduales Universitätsstudium zum Implantologen**

Es war schon eine kleine Revolution für den klassischen deutschen Fortbildungsbetrieb in der Zahnmedizin, als vor wenigen Jahren die Donau-Universität Krems als staatliche und Europas führende Weiterbildungsuniversität postgraduale Studiengänge für Zahnärzte, die berufsbegleitend in einem eigenen Studienzentrum in Bonn absolviert werden können und mit dem akademischen Grad „Master of Science Fachgebiet (MSc)“ abschließen, startete.

Diese Initiative rüttelte am längst überkommenen Selbstverständnis von Berufsverbänden und Kammerorganisationen. Sie wollen keine Spezialisierungen, keine universitäre akademische Auszeichnung mit dem „Master of Science...(MSc)“, der in Ländern wie den USA und europäischen Vorbildern für den „Fachzahnarzt“ steht und in der Zahnmedizin das Bild der Erbringung hochwertiger Leistungen bestimmt.

Heute ist der „Master of Science Fachgebiet (MSc)“ auch in Deutschland nicht nur der akademische Grad für den Spezialisten, sondern die Auszeichnung für „Dental Excellence“ – die Erfolgspraxis besserer Zahnheilkunde für die Zukunft.

Nun haben bereits 300 Zahnärzte den

- „Master of Science Implantologie (MSc)“
- „Master of Science Parodontologie (MSc)“
- „Master of Science Kieferorthopädie (MSc)“

erworben. Insgesamt studieren über 1.000 Zahnärzte durch Neuauflage dieser Studiengänge und weitere Fachgebiete, so z.B. dem „Master of Science Orale Chirurgie (MSc)“ an der Donau-Universität.

Besonders zu würdigen sind die Leistungen der „Studenten“ – Zahnärzte aus der Praxis –, die berufsbegleitend ein zweites wissenschaftliches Studium leisten. Sie zeigen mit den Falldokumentationen zur Prüfung, mit ihren Master-Thesen, dass aus der Praxis herausragende wissenschaftliche Leistungen zu erzielen sind. Das große klinische Potential in den Praxen stellt eine

wichtige Voraussetzung für nutzbare Ergebnisse zur Förderung des Fortschritts in der Zahnmedizin dar.

### **Mit dem Master of Science als „Spezialist“ zum Erfolg**

Mit dem erfolgreich bestandenem Universitätsstudium erhält der Absolvent einen weiteren akademischen Grad, der seine Spezialisierung zum Beispiel als Implantologe, Kieferorthopäde, Parodontologe, etc. bestätigt und in die Lage versetzt, das jeweilige Fachgebiet als besonderen Schwerpunkt seiner Praxis nach neuestem wissenschaftlichen Stand mit dem akademischen Titel "Master of Science" anbieten zu können. Das heißt, viele zusätzliche Chancen für den Absolventen, sich mit seiner Praxis als Spezialisten gegenüber Kostenerstattern und Patienten zu positionieren.

Als Dozenten konnten international renommierte Professoren gewonnen werden, darunter Studiengangsleiter Prof. Dr. Krekeler, Implantologie; Prof. Dr. Lange und Prof. Raetzke, Parodontologie; Prof. Dr. Müßig für die Kieferorthopädie, Prof. Dr. Benner, Prof. Dr. Dielert, Prof. Dr. Renggli, Prof. Dr. Slavicek als Leiter des Zentrums für Interdisziplinäre Zahnmedizin der Donau-Universität Krems, Prof. Plagmann und viele andere. Auch für die Wissenschaftler gilt: Zum Abschluss jedes Seminars müssen die Studierenden eine Evaluation der Professoren vornehmen.

Die Entscheidung für ein akademisches Master-Studium in den Studiengängen Parodontologie, Implantologie und Kieferorthopädie mit international anerkanntem Titel, da von einer staatlichen Universität vergeben, ist aus verschiedener Hinsicht sinnvoll. Einmal aus der Kassenversorgungssituation in Deutschland heraus, da künftig Einkaufsmodelle der Krankenkassen mit selektivem Kontrahieren die Zukunft bestimmen werden. Dabei wird der Nachweis der entsprechenden Qualifikation gefordert, um an entsprechenden Versorgung im Rahmen der Kostenerstattung der Kassen zu bestimmten Leistungen beteiligt werden zu können.